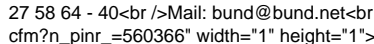




Weltwassertag 2014: Energiehunger bedroht weltweit Flüsse

Weltwassertag 2014: Energiehunger bedroht weltweit Flüsse
Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) warnte anlässlich des diesjährigen Weltwassertags, der unter dem Motto "Wasser und Energie" steht, vor der Bedrohung von Flüssen, Auen und Süßwasserreservoirs durch Großprojekte zur Stromgewinnung. An größeren und kleineren Flüssen gebe es weltweit inzwischen bereits etwa 850000 Staudämme, dazu gehörten rund 50000 große bzw. sehr große sogenannte Mega-Staudämme. Zu den riesigsten Großprojekten zählten der Belo-Monte-Damm am Xingu-Fluss in Brasilien, der einzigartige Naturwälder und dort lebende Indianerstämme bedrohe sowie der Ilisu-Staudamm am Tigris in der Türkei, der uralte Kulturdenkmäler und u. a. die Leopardenbarbe - eine nur dort lebende Fischart - gefährde. Der größte Staudamm der Welt - der Grand-Inga - solle an einem bislang weitgehend naturbelassenen Abschnitt des Kongo in Afrika errichtet werden, in Asien bedrohten riesige Staudamm-Projekte am Mekong seltene Flussdelfine und Fischarten und damit die Existenz vieler Fischer in der Region. Aber auch in Europa, vor allem im Einzugsgebiet der Donau, seien hunderte neue Staudämme und Anlagen zur Stromerzeugung mittels Wasserkraft geplant. Deutschland habe mit mehr als 7000 Wasserkraftwerken in Europa die höchste Ausbaudichte an Anlagen zur Stromerzeugung aus Wasserkraft. Trotzdem sollen hierzulande ebenfalls weitere Anlagen gebaut werden. Sebastian Schönauer, BUND-Wasserexperte: "In Deutschland gibt es, aller Vernunft zum Trotz, noch immer Pläne für den Bau neuer Wasserkraftwerke. Die Stromgewinnung ließe sich damit nur um wenige Promille steigern. Zugleich gefährdet ein solcher Ausbau aber die Renaturierung der Fließgewässer, die für mehr Hochwasserschutz dringend nötig wäre." Wasserkraftanlagen behinderten zudem die Wanderung von Fischen und von Turbinen würden unzählige im Wasser lebende Tiere getötet. Dies betreffe insbesondere den Aal, der auch deshalb auszusterben drohe. In den Schlamm-Ablagerungen von Stauseen entstehe außerdem klimaschädliches Methan, das in die Atmosphäre entweiche. Schönauer: "Anstatt neue Kraftwerke an den Flüssen zu bauen, müssen die Anstrengungen zum Energiesparen weltweit deutlich erhöht werden. Die Bewahrung beziehungsweise die Wiederherstellung des natürlichen Zustands von Bächen, Flüssen und Auen ist dringend geboten. Sonst droht das Verschwinden vieler Tier- und Pflanzenarten und der Verlust des für den Hochwasserschutz nötigen Wasserrückhalts in der Fläche." Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Am Köllnischen Park 1 10179 Berlin Deutschland
Telefon: 030 / 27 58 64 - 0
Telefax: 030 / 27 58 64 - 40
Mail: bund@bund.net
URL: <http://www.bund.net>


Pressekontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

Firmenkontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

P>1975 gründeten Horst Stern, Bernhard Grzimek und 19 weitere Umweltschützer den Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland. 1984 kam die BUNDjugend hinzu und 1989 schloss sich der BUND dem internationalen Netzwerk Friends of the Earth an. Dieses Jahr wird der BUND 30 Jahre alt und ist mit fast 400.000 Mitgliedern und Spendern der größte föderale Umweltverband Deutschlands. Mit unzähligen Aktionen und Kampagnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene konnten wir Moore retten, gegen die Atomkraft mobil machen und uns für umwelt- und gesundheitsverträgliche Produkte einsetzen.